



## INFOBRIEF der Stiftung Elbphilharmonie Nr. 19 September 2010

### Aktivitäten der Stiftung

#### Ankündigung: Stiftertag 2010

Den **25. November** sollten Sie sich in Ihrem Kalender anstreichen: Der **fünfte Stiftertag** der Stiftung Elbphilharmonie steht an!

In diesem Jahr laden wir Sie in den **Großen Saal der Laeiszhalle** ein. Freuen Sie sich auf aktuelle Berichte vom Bau und den Elbphilharmonie Konzerten und lernen Sie interessante Persönlichkeiten rund um die Elbphilharmonie kennen – zum Beispiel den berühmten Orgelbauer **Phillip Klais**, der mit seinem Bonner Traditionsunternehmen die Orgel für die Elbphilharmonie baut. Die „Königin der Instrumente“ wird beim diesjährigen Unterstützertreffen eine besondere Rolle spielen. So verknüpfen wir den Stiftertag in diesem Jahr mit einem Orgelkonzert des amerikanischen Ausnahmekünstlers **Cameron Carpenter**. Dieser „hebelt all das aus, was man landläufig mit Orgelspiel und Organisten verbindet. Nichts ist dröge, betulich oder andächtig himmelwärts gerichtet“, beschreibt das Deutschlandradio Kultur den jungen Künstler.

Sie dürfen gespannt sein! Wir freuen uns, viele von Ihnen beim Stiftertag wieder zu sehen. Ihre persönliche Einladung erhalten Sie rechtzeitig per Post.

#### „Künstler-Schüler-Begegnungen“ im fünften Jahr gefördert

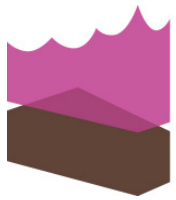
Was haben die Geigerin Julia Fischer, der Flötist Emmanuel Pahud und der Sänger Thomas Quasthoff gemeinsam? Die drei Musiker zählen zu den international renommierten Künstlern, die im Rahmen ihrer Konzerte in Hamburg mit Schülerinnen und Schülern zu einem lebendigen Austausch zusammen gekommen sind.



Seit Herbst 2006 finden in der Laeiszhalle und an anderen Orten in Hamburg die „**Künstler-Schüler-Begegnungen**“ statt. Hierbei handelt es sich um ein musikpädagogisches Projekt, das unter dem Titel „**ZukunftsMusik**“ junge Menschen mit Musikern der Elbphilharmonie Konzerte (früher m-Konzerte) zusammenbringt.

Die „Künstler-Schüler-Begegnungen“ wollen junge Menschen an die Musik heranzuführen, Schwellenängste beseitigen und ein vertieftes Interesse und Verständnis für Musik und Musiker ermöglichen. Damit leistet das Musikvermittlungs-Projekt einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Publikumsentwicklung und Stärkung der Kultur in unserer Gesellschaft.

Die Angebote für Schülerinnen und Schüler sind vielfältig und reichen von moderierten Probenbesuchen über lebhaftes Gesprächsrunden bis hin zu interaktiven Workshops. Die Begegnungen erfreuen sich großer Beliebtheit bei Schülern, Lehrern und Künstlern. Die Teilnehmerzahlen steigen kontinuierlich und insbesondere in der Reihe der „Nordic Concerts“ hätten häufig gern weitere Schulklassen teilgenommen.



Die „Künstler-Schüler-Begegnungen“ werden seit Beginn des Projekts vollständig von der Stiftung Elbphilharmonie aus Erträgen des **Körper Fonds ZukunftsMusik** finanziert und auch in der kommenden Spielzeit 2010/2011 durch Stiftungsmittel ermöglicht. Mit einer jährlichen Fördersumme von 50.000 Euro hat die Stiftung Elbphilharmonie bis heute insgesamt 250.000 Euro für die Realisierung der „Künstler-Schüler-Begegnungen“ zur Verfügung gestellt.

Mehr als **80 international angesehene Musiker** wirkten bislang mit. Rund **3.500 Schüler** nutzten die Angebote der „ZukunftsMusik“ und besuchten die jeweiligen Konzerte, deren Eintrittspreis zu einem großen Teil von der Stiftung übernommen wird. „Durch diese Reihe entwickeln sich einige meiner Schüler jetzt schon fast zu »professionellen Konzertgängern«, meint eine Cello-Lehrerin der Jugendmusikschule. „Die Begegnung von Mensch zu Mensch wirkt viel nachhaltiger als jede Tonkonserve“, betont eine Hamburger Musiklehrerin.

Als Impulsgeberin hat die Körper Stiftung 2006 mit einer großzügigen Zustiftung den **Grundstein** zur „ZukunftsMusik“ gelegt und den Fonds ZukunftsMusik im Stiftungskapital der Stiftung Elbphilharmonie eingerichtet. Als Stiftung Elbphilharmonie wollen wir diesen **Impuls in Hamburg weitertragen** und **mit Ihrer Unterstützung** die musikvermittelnden Angebote für Kinder und Jugendliche stetig ausweiten und verbessern.

„Ziel ist es, die »Künstler-Schüler-Begegnungen« **auf weitere Musik-Genres und Spielstätten auszuweiten** und eine **verstärkte Unterstützung der Lehrer** bei der Vorbereitung der Projekte in den Schulen anzubieten. Die Bandbreite des künstlerischen Profils der Elbphilharmonie Konzerte soll sich im Angebot an die Schulen widerspiegeln. Das bedeutet, dass die Begegnungen z. B. auch auf Kampnagel, in der Fabrik oder in St. Katharinen stattfinden und die Schüler nicht nur Künstler aus dem Bereich der klassischen Musik, sondern auch aus dem Jazz, der Neuen Musik und weiteren Kunstsparten kennen lernen“, erklärt Annika Schmitz vom Education-Team der Elbphilharmonie.

Um „ZukunftsMusik“ in diesem Sinne **weiterzuentwickeln**, benötigen wir Ihre Unterstützung. Für die Entwicklung von Lehrmaterialien und die Durchführung von vorbereitenden Workshops in den Schulen wird beispielsweise ein **zusätzliches Budget von ca. 2.500 Euro** pro Saison benötigt.

In Absprache mit der Stiftung Elbphilharmonie können Sie bei Interesse jederzeit einen Workshop besuchen und sich ein Bild von diesem spannenden Projekt machen. Für die neue Konzertsaison sind Begegnungen mit dem Dirigenten Mariss Jansons und dem Star-Bariton Thomas Hampson geplant. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne persönlich!

#### Spendenkonto des Fonds ZukunftsMusik

M.M. Warburg & CO  
BLZ 201 201 00  
Konto 1002 440 000

## Neues aus dem Projekt

### Das Herz der Elbphilharmonie nimmt Form an

Wer schon einmal auf der Baustelle der Elbphilharmonie war, weiß: Die Fahrt mit dem Baustellenaufzug, der sich ruckelnd an der Südfassade emporarbeitet, lohnt sich. Im zwölften Stock erwartet den Besucher ein fantastischer Blick über die Stadt und der Höhepunkt jeder Baustellenführung: der Blick in den **Großen Konzertsaal der Elbphilharmonie**.



Die Erwartungen an das Herzstück der Elbphilharmonie sind groß: Die Elbphilharmonie soll einen der besten Konzertsäle der Welt beherbergen. Mit seinen ca. 2.150 Plätzen folgt der Große Saal nicht dem orthogonalen Konzept der so genannten „Schuhbox“, sondern dem



Prinzip der Weinberg-Architektur. Orchester und Dirigent befinden sich mitten im Raum, die Ränge sind unregelmäßig ineinander verwoben und schieben sich so zu einem steilen Zuschauerkessel übereinander. Die Konzeption des Großen Saals folgt einer einfachen Überlegung: Der Zuschnitt ermöglicht es, möglichst vielen Besuchern hervorragende Sicht- und Hörverhältnisse zu bieten.

Der Bau des Großen Konzertsaals ist eine große bau- und ingenieurtechnische Herausforderung und basiert auf einer überaus komplexen Konstruktion. Der Große Saal wird aus insgesamt drei Schalen aufgebaut: der **äußeren Haut**, der **inneren Haut** aus Stahlbeton und der **Innenverkleidung**, der so genannten „weißen Haut“.

Fertig gestellt ist aktuell bereits die **äußere Haut** des Saals. Die hoch aufragenden, steilen Außenwände der äußeren Schale reichen vom 12. bis zum 18. Obergeschoss und sind schon von weitem zu erkennen. Derzeit wird in die äußere Schale die **Stahlkonstruktion** für die **innere Saalschale** eingebaut. Die auf den Fotos sichtbaren Stahlträger und -tribünen werden nach und nach mit Beton zur inneren Schale ausgegossen. Die Stahlkonstruktion besteht aus insgesamt 21 Rippen und 23 Tribünen, die eine Größe von bis zu 10 x 11 Metern haben. Jede Tribüne besteht aus 1000 einzelnen Teilen. Zehn der Kolosse wurden bereits montiert – auf einer Höhe von 80 Metern.



Die im Großen Konzertsaal sichtbaren Stahlträger geben schon jetzt einen Vorgeschmack auf die spannende Linienführung des Konzertsaaes. „Gerade Linien haben wir hier so gut wie keine“, schmunzelt ReGe-Chef Leutner. „Das macht die Betonierarbeiten auch so schwierig. Die Wände des Konzertsaals werden der Elbphilharmonie förmlich auf den Leib geschneidert“.

Die Stahlarbeiter montieren die Stahlkonstruktion auf insgesamt 362 **Federpaketen**, die auf Stahlbeton-Konsolen angebracht werden. Die Federpakete haben nicht nur eine tragende Funktion, durch sie wird auch die akustische Entkoppelung des Saals vom restlichen Gebäude sichergestellt.

Die ausgegossene Stahlkonstruktion bildet später die Unterkonstruktion für die Innenverkleidung des Großen Saals, die **„weiße Haut“**. Die „weiße Haut“ wird die sichtbare, helle Oberfläche im Großen Saal und hat sowohl eine optische als auch eine akustische Funktion. Die hellen Oberflächen reflektieren das Licht. Die 3-D-gefräste Gipsoberfläche besteht aus verschiedenen kleinen Flächen, die ähnlich einer Berg- und Tallyandschaft 1 bis 4 cm tief sind. Die akustisch wirksamen Flächen reflektieren den Schall und stellen die gezielte Streuung der Schallwellen sicher. Die Reflektionszeit liegt bei 2,2 Sekunden und somit genau in der „goldenen Mitte“ der optimalen Akustik (mindestens 2 bis maximal 2,4 Sekunden).



## Zwei Mal Beethoven zum Saisonauftritt 2010/2011

Gleich zwei internationale Spitzenorchester widmen sich zum Auftakt der zweiten Spielzeit der Elbphilharmonie Konzerte dem Werk **Ludwig van Beethovens**.

Den Anfang macht am 3. Oktober das junge Kammerorchester **Spira mirabilis** mit einer ungewohnten Kombination: „**Beethoven auf der Reeperbahn**“. Im Hamburger Club „Docks“ am Spielbudenplatz spielt das weltweit beachtete Kammerorchester Beethovens **8. Symphonie**. Die „Wunderspirale“ – so die Übersetzung des Orchesternamens – steht für ungewöhnliche Wege in der Konzertkultur. Spira mirabilis experimentiert mit den traditionellen Elementen der Aufführung, spielt grundsätzlich ohne Dirigent und erarbeitet seine Interpretation in einem demokratischen Prozess. Für seine Konzerte wählt das Ensemble vorzugsweise nichttraditionelle, akustisch herausfordernde Spielorte.

Als Stiftung Elbphilharmonie unterstützen wir die Elbphilharmonie Konzerte, deren kreatives und weltoffenes Programm für den Aufbruch der Musikstadt Hamburg steht. Das Saisonöffnungsconcert am 3. Oktober liegt uns daher besonders am Herzen und wir würden uns freuen, Sie zu diesem exzellenten Musikerlebnis begrüßen zu dürfen.

### **Spira mirabilis, So. 3. Oktober 2010, 20:00 Uhr**

Ort: Docks, Spielbudenplatz 19

Kartenpreis: 25 Euro (nur Stehplätze!)

Ticket-Bestellung: Elbphilharmonie Kulturcafé, Barkhof 3, Tel: 040.357 666 66 und unter [www.elbphilharmonie.de](http://www.elbphilharmonie.de).

Am **6. Oktober** spielt die **Deutsche Kammerphilharmonie Bremen** im Rahmen der neuen Saison als Residenzorchester der Elbphilharmonie Konzerte im der Laeishalle auf. Unter dem hochgelobten Chefdirigenten **Paavo Järvi**, dem diesjährigen Echo-Klassik-Preisträger und „Dirigent des Jahres“, stehen Beethoven-Interpretationen auf dem Programm, die internationales Ansehen genießen. Für seine Beethoven-Einspielungen wurde das Orchester 2007 mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Gespielt werden am 6. Oktober die **Prometheus Ouvertüre** sowie die **Symphonien Nr. 3 und 4**.

Im Mittelpunkt der Interpretationen steht meist eine radikale Auseinandersetzung mit dem Werk, die neue Zugänge zu dem bedeutenden Komponisten vermittelt. „Ich glaube die Kammerphilharmonie ist die Art von Orchester, die etwas Neues bringt, egal, welcher Komponist gespielt wird“, so Paavo Järvi.


### **Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Mi. 6. Oktober 2010, 20:00 Uhr**

Ort: Laeishalle Hamburg, Großer Saal

Kartenpreise: Euro 55,00 / 49,00 / 42,00 / 31,00 / 15,00

Ticket-Bestellung: Elbphilharmonie Kulturcafé, Barkhof 3, Tel: 040.357 666 66 und unter [www.elbphilharmonie.de](http://www.elbphilharmonie.de).

*Wir hoffen, dass Ihnen die neunzehnte Ausgabe unseres Infobriefes gefallen hat. Mit Fragen und Anregungen können Sie sich jederzeit gern an uns wenden. Wenn Sie den Infobrief der Stiftung Elbphilharmonie in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine entsprechende Nachricht.*

Mit herzlichen Grüßen  
  
Wibke Kähler-Siemssen